

Meisterstücke lebendiger Volkstunft

Reichsstattthalter Muffshamm vertündete die Staatspreise für Feierabendkunst

Reichsstattthalter und Gauleiter Martin Muffshamm, der Schirmherr des Heimatwerkes Sachsen, vertündete am Sonntagabend im Rahmen eines Kimmungssoothen Erzgebirgsabends in der Krankshalle Schwarzenberg die Staatspreise für lüchliche Feierabendkunst. Außer dem Staatspreis für Schüner, die wieder prächtige Arbeiten geschaffen haben, wurde erstmals der Staatspreis für Klüppelkunst, deren Leistungen der Gauleiter besonderer Anerkennung sollte, verliehen. Die Arbeiten der Preisträger und neue meisterliche Schünerwerke der Staatspreisträger der beiden Vorjahre werden in einer kleinen, eindrudstarkeu Schau „Meisterstücke“ (Meisterstücke) gezeigt. Vor Beginn der Veranstaltung in der Krankshalle beüchtigte der Reichsstattthalter diese kleine Schaustimmer lebendiger Volkstunft, deren Schüner — wunderbar lebensvolle Darstellungen vom Leben und Schaffen des Erzgebirgers, vom Wald und seinen Tieren, und heutige hausartige Klüppelschnitten in neuer, feingliedriger Ausführung — am Feierabend der Erzgebirger in liebessoller Arbeit und hingebender Freude am Schüner, Garkeln und Klüppeln entstanden sind.

Das Erzgebirge dankt dem Gauleiter

Die Erzgebirger empfingen ihren Gauleiter mit Zuneigen herzlichster Verbundenheit, als er im Begleitung des stellvertretenden Vorsitzenden des Heimatwerkes, Ministerialdirektor a. D. Lohr, des Leiters des Volkshilfungsministeriums, Köpfer, und Gauleiterführer Müller in der ganz vom Abschiedsabend erfüllten Festhalle des Nationalsozialistischen Kulturbetriebes erschien. Ein Erzgebirgerlied wunderbar auf der kleinen Orgel gespielt, lobt Kimmungssoothen Uebergang zu den so tiefinnerlich empfundenen Begrüßungswörtern des Vorsitzenden des Heimatwerkes, K. E. Krauß, Erzgebirgischen Volkstum und erzgebirgischer Volkstunft, die jeden Strahlen im Gebirge zu Licht machen, und die schöpferische Kräfte auch für das Altgerätschland zu entwickeln, erleben — das stellte Krauß unter lebhafter Zustimmung der Erzgebirger fest — unter der tatkräftigen Förderung des Reichsstatthalters eine neue Blüteszeit. „Als uns die Sonne der staatlichen Anerkennung aufging, als uns Reichsstattthalter Muffshamm mit seinem Staatspreis auszeichnete, begann das Blüten und Gedeihen im Garten unserer Volkstunft, begann ein Aufstieg wie nie zuvor.“ Namens der erzgebirgischen Schüner überreichte Krauß dem Reichsstattthalter als hohes Zeichen ihrer Dankbarkeit und Liebe ein von Rudi Zampfel, Köpfer, geschaffenes Schnitzwerk: Kinder bringen einem verwundeten Soldaten Blumen — das Martin Muffshamm freudig bewegt entgegennahm.

„Macht so weiter!“

Der Reichsstattthalter leitete die nun folgende Verkünderung der Staatspreise unter freudiger Zustimmung der Erzgebirger und Güte aus dem ganzen Hause mit einer herzlichen Ergrüßung für K. E. Krauß, den Führer des Idealismus im Erzgebirge, ein, der mit so unendlicher Liebe und Hingabe zu Volkstum und Heimat die erzgebirgische Volkstunft wieder lüchtig gemacht hat und das Heimatwerk Sachsen mit so beispielhafter Schünerkraft führt, daß es heute schon in ganz Deutschland überall bekannt ist und allernächste Nachahmer gefunden hat.

Gauleiter Muffshamm fuhr dann fort: „Als ich vor vierzehn Tagen in Dresden die diesjährigen Arbeiten unserer Feierabendkünstler sah, mußte ich zu meiner großen Freude feststellen, wie unbeeinträchtigt, heimatlich und leistungsfähig die erzgebirgischen Schüner und Klüppelkünstler sind. Wieviel Liebe und Beobachtungsgabe in so einer kleinen erzgebirgischen Figur liegt, kann nur der richtig ermessen, der die Motive kennt, den geistigen Wald und das geistige Leben mit seinen Erzgebirger, seinem Arbeitsfleiß und seinen Hingaben. Hier oben wohnen Nacharbeiter, die durch ihre Leistungen in der ganzen Welt bekannt sind. Ich bin stolz auf diese Männer, besonders stolz auf die Jungen, die so vorzügliche Arbeiten vorgelegt hat, daß ich heute allein drei Nachwuchsprize für Jugendschnitzer verteilen kann.“

Eine besondere Freude haben mir aber die eingereichten Klüppelarbeiten gemacht. Was da geleistet worden ist, verdient die höchste Anerkennung. In Sauberkeit, feiner Ausführung und Schönheit des Entwurfes erreichen wir nun die besten alten Arbeiten, wenn wir sie nicht übertriften.“

Ich drücke Ihnen allen meine größte Anerkennung aus und bitte, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Es hat mich besonders gefreut, von alleseitig guter Zusammenarbeit zu hören. Bevor ich die diesjährigen Preise verteile, möchte ich den Männern des Heimatwerkes danken, ob sie in der Leitung sitzen oder ob sie die schönen und wichtigen Aufgaben des Heimatwerkes draußen in die Tat umsetzen. Die enge Verbindung mit der Partei — bis in die einzelnen Ortsgruppen hinein — gewährleistete mir die rechte weltanschauliche Ausrichtung. Gerade heute in der Kriezeit trägt diese vorbildliche Zusammen-

arbeit Ihre Früchte und trägt mit ihren Ergebnissen die innere wie die äußere Front.

„Macht so weiter!“

Reichsstattthalter Muffshamm rief nun die Preisträger auf und überreichte ihnen mit herzlichem Glückwunsch die Urkunden. Es erhalten in diesem Jahre Staatspreise für lüchliche Feierabendkunst: als Schüner: Walter Meier, Neuhädel, Erich Härtel, Tellerhäuser Albert Edelmann, Ehrenfriedersdorf und Ernst Riedel, Schwarzenberg je 250 Reichsmark; ferner erhalten Nachwuchsprize: Manfred Hänel, Zauter, Alfred Frank, Griebach Otto Jäger, Thalheim, je 100 Reichsmark, als Klüppelkünstler: Johanna Engelhardt, Obergrübe, Elisabeth Mabe Oberwiesenthal, Dore Scheller, Schwarzenberg, Brunhilde Woner, Bernsgrün und Hilke Schubert, Erja, je 200 Reichsmark, Nachwuchsprize erhalten: Erna Hänel, Schwarzenberg, Margarete Richter, Neuhädel, je 100 Reichsmark; Charlotte Bahner, Neuhädel, Marthe Weigel, Neuhädel, je 50 Reichsmark.

Klingender, singender Ausklang

Nach der Führergrüßung und den Liedern der Nation kamen die Schüner und Klüppelkünstler selbst zu Wort, deren Sprech der Gauleiter lauschende Arbeiten überbrachten, während die Erzgebirgsjugend die Gatten des Reichsstatthalters, Frau Hammitzsch die Schwäger des Führers und die Gauleiterführerinnen Küblemann ebenfalls mit Feierabendarbeiten ergrüßten. Mit lauten Handarbeitern leiteten die Jungen und Mädchen einen Abend vom erzgebirgischen Volkstum und Schaffensfleiß, fuh — zu einem richtigen „Krauß-Abend“ mit all seinen hundertfachen mit so viel Liebe und Hingabe am Frohsinnenden erdachten Uebersetzungen Dabei aber fand diesmal noch ganz besonders die enge Verbundenheit der Erzgebirger mit der äußeren Front, mit den Soldaten in Heer, Luftwaffe und Kriegsmarine, schönsten Ausdruck.

Sachsen und Nachbarschaft.

Formgerisch. Beurteilung eines Volkshilfungs. Vom Senatgericht für das Land Sachsen in Freiberg wurde Kari Buschmann aus Lommatzsch wegen Vergehens nach dem Besonderegesetz und der Verhinderordnung zu drei Jahren und drei Monaten Zuchthaus und zu zwei Geldstrafen von 40000 RM. und 3000 RM. verurteilt. Die Ehrenrechte wurden ihm auf drei Jahre aberkannt. Die gepfändete Forderung und die in der Angelegenheit aufgeführten Posten werden eingezogen.

Dresden. Im Treppenhause überfallen. Vor einiger Zeit war im Treppenhause eines Grundstücks auf der Gustavstraße die 64jährige Fremdenheiminhaberin Frau mit einer erheblichen Kopfverletzung aufgefunden worden. In der Annahme, die Verletzung sei auf einen Sturz in dem frisch gebohrten Treppenhause zurückzuführen, wurde die Verletzte von Hausbewohnern ins Krankenhaus gebracht. Die weiteren kriminalpolizeilichen Feststellungen haben jedoch ergeben, daß die Frau, die bisher nur ungenaue Angaben machen konnte, von einem unbekanntem Mann mit einem stumpfen Instrument geschlagen oder die Treppe hinabgestoßen worden sein muß. Der Täter hat offenbar die Handtasche der Frau geraubt.

Chemnitz. Von einem Sandwagen erdrückt. Der 29 Jahre alte Bahnunterhaltungsarbeiter Bauerle wurde im Chemnitz Hauptbahnhof bei Benutzung eines Fährstuhls tödlich verletzt. Die Leiche eines mit im Fährstuhle befindlichen Sandwagens war herabgefallen, hatte sich eingeklemmt und den Bagen gegen den Bäuerle gedrückt.

Auerbach i. V. Siedler spenden für Verwundete. Ein an die Siedlergemeinschaften im Kreis Auerbach gerichteter Aufruf, ihre dankbare Gesinnung für die Frontkämpfer dieses Krieges in einer Spende für verwundete und frante Soldaten zum Ausdruck zu bringen, bot den Siedlern eine willkommene Gelegenheit zur Verwirklichung ihres Gemeinschaftsgeistes. Aus dem neunzehn Siedlergemeinschaften des Heimstättenamtes des Kreises Auerbach in der Mfz, kam eine so umfangreiche Spende für ein Heilverbandslazarett zusammen, daß sie als wahre Opfer angesehen werden kann, da sie von Volksgenossen aefommen ist, die wirklich nur beschränkte Mittel zur

Verfügung haben, zumal auch mancher Siedlerfamille Vater und Sohn selber den Soldatenrod tragen. Dem Kreisstättenamt ist inzwischen der Dank des Lazarettzuges zugegangen, in dem durch die Spenden der Siedler nicht nur Kostzulagen an die Soldaten gewährt werden können; die Spenden werden auch zur Ausgestaltung der Weihnachtfeier beitragen.

Grimma. Haushaltplanberatung. In der Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherrn wurde u. a. der Haushaltplan 1939 zur Kenntnis genommen. Er ist in Einnahme und Ausgabe mit 1.542.000 Reichsmark ausgeglichen. Der außerordentliche Haushalt zeigt auf beiden Buchseiten den Betrag von 33.200 Reichsmark. Davon entfallen 20.000 Reichsmark auf einen weiteren Bauabschnitt zur Schlachthofumgestaltung. Der Rest ist für Straßenbauten vorgezogen.

Mügeln. Als Erster Bürgermeister nach Licha y berufen. Bürgermeister Max Albrecht von hier ist auf Vorschlag des Beauftragten der NSDAP, des Kreises Licha y vom Regierungspräsidenten zu Leipzig als Erster Bürgermeister nach Licha y berufen worden. Wrecht wird kein neues Amt vorgeschlüsslich am 15. Januar aatreten.

Der Feldrain ist überflüssig

Die bäuerliche Flurmark durchziehen stets eine Menge Feldraine und Feldwege. Es ist für, daß Feldraine so häufig wie möglich und nur da angelegt sein sollten, wo sie wirklich unumgänglich notwendig sind. Es ist nicht nötig, bei der Befahrung der Feldwege auf besonders breite Maschinen Rücksicht zu nehmen, da sich für die wenienden Fälle des Transportes dieser Maschinen andere Möglichkeiten (z. B. Weilen, abgeerntete Schläge usw.) ergeben. Durch unnötige Feldraine und zu breite Wege darf gerade in der heutigen Zeit kein Land der Bedienung entzogen werden. Häufig erfüllt ein viel zu großer Anteil der Betriebsflächen auf solches Unland, das keinen Nutzen bringt. Der Grundbesitzer auf diesen Flächen ist ja Reis nur gering und die Uebernutzung macht zudem erhebliche Schwierigkeiten. Feldraine sind nur dort erforderlich, wo Geländeunebenheiten bestehen und die Geländeunebenheiten einem Ackerfeld durch eine Grabenlinie getrennt werden sollen. Es ist nicht nötig, daß zwischen dem Land zweier nachbarlicher Bauern ein fünf oder mehr Meter breites „neutrales“ Gebiet in Gestalt eines Feldraines liegen bleibt. Die Beseitigung von Feldrainen und Schlagengrenzen ist deshalb notwendig. Teilinteressen haben auszuscheiden, wenn es um Gesamtinteressen geht.

Kunst und Kultur

Alfred Kethels Dresdner Meisterjahre

Am 1. Dezember jährt sich zum 80. Mal der Tag, da Alfred Kethel nach langer schwerer Krankheit in Düsseldorf starb. Mit ihm ging einer der letzten großen deutschen Monumentalmaler dahin.

Geboren 1816 in Liepenberg bei Aachen studierte er zunächst in seiner Geburtsstadt, dann an der Düsseldorfer Akademie unter Wilhelm Schadow und ging 1836 nach Frankfurt an das Städtische Institut, wo er seine Studien fortsetzte. Nach einer Studienreise 1844/45 übernahm er seit 1846 auf Grund eines 1840 gewonnenen Wettbewerbs die Ausmalung des Aachener Kathausaalles mit Bildern aus dem Leben Karls des Großen, eine Arbeit, die sein großes Lebenswerk wurde und mit der er Zeit seines Lebens schwer rang. Die genial reifende Meisterkunst des jungen, in der Blüte seiner Jahre lebenden Mannes schuf in diesen Wandbildern keine Zeugnisse eines großen Monumentalkünstlers, bis eine Anfang 1853 ausbrechende Heilustrankheit die Ausführung der vier weiteren Entwürfe verhinderte.

Kethel arbeitete seit 1846 jeden Sommer in Aachen. Den Winter 1846/47 verbrachte er noch in Frankfurt, den folgenden bei Mutter und Schwager in Düsseldorf, aber weder dort noch hier fand er Ruhe dem reisenden Genie war alle hohendändige Bindung zu eng geworden. Er ging daher nach Dresden, das er schon von einer Reise 1842 her kannte. Hier fand er seine Studiengehilfen der Düsseldorfer Akademiejahre: Hübner, Ehrhardt und von der Weiler und hier nach Dresden zogen ihn, den traditionsgebundenen Protestanten im Gegenfah zu seinen nazarenischen Zeitgenossen die konfessionelle Einstellung ebenso an wie die Schüner der Dresdner Gemäldergalerie, der Verkehr mit seinen Künstlerkollegen und die „mährische Idylle“ Umgebung der Stadt, von der er sprach. Seit 1848 also lebte Kethel jeden Winter in Dresden und hier war es auch, wo er seine Lebensgefährtin Marie fand die Tochter des Malers August Grähl. Wenn dieser ihm zunächst auch die Hand seiner Tochter verweigerte und Kethel sich daher im nächsten Winter 1850 zunächst nach Berlin begab, so litt es ihn doch nicht in der großen Stadt. Schon im November kehrte er nach Dresden zurück und betatete kurz darauf Marie Grähl. Hier in Dresden schuf Kethel dann als Gependenwicht gegen die Schwierigkeiten seiner Aachener Lebensaufgabe die Meisterwerke seiner Zeichnungen und Holzschnitte.

Gerade seine Meisterholzschnitte als Zeugnisse wiedererkennender deutscher Holzschneidekunst gehen auf Anregungen zurück, die Kethel im Kreise seiner Dresdner Kunftumgebung, der Ludwig Richter und Hugo Bürdner, empfing. So entstand hier in Dresden neben einer Reihe schöner Zeichnungen vor allem der Totentanz, ein Folge von sechs Blättern, hervorgegangen aus Einbrüden der Auffände 1848/49 in Aachen und Dresden. Diese Holzschnitte gehören zum Großartigen und Schönen, was diese in neuem Leben erweckte Kunst im 19. Jahrhundert überhaupt geschaffen hat. An Ausdruckskraft und monumentaler Einfachheit stehen ihnen nur Kethels weitere Holzschnitte dieser Zeit zur Seite, vier Blätter für die Gotsche Bilderbibel und vor allem die beiden Blätter „Der Tod als Bürger“ und „Der Tod als Freund“, die zu den volkstümlichsten Schüner deutscher Kunst überhaupt gehören.

Dr. Franz Schubert.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Meißner Getreide- und Landesproduktenpreise

am 2. Dezember.
Heute gezahlte Preise: Weizen, 75/77 Kilo, effektiv, Festpreis 9,95; Roggen, 70/72 Kilo, effektiv, Festpreis 9,45; Gerste, 2teilig 9,70; Gerste, 4teilig 8,70; Hafer, neu, 46/48 Kilo, 8,50; Raps, trocken 20,00; Mais, zuge teilte Ware 8,45; do. inländ., Erzeugerfestpreis 10,00; Trodenfünftel 4,97—5,27; vollwertige Zuckersüßhol 6,57—6,87; Weizenneu 2,70—3,20; Stroh (Weizen- und Roggen-) 1,40—1,50; Stroh (Weizen-) 1,50—1,60; Weizenmehl, Type 630 16,55; Roggenmehl, Type 815, Afke 8,15 12,65; Roggenkleie 6,17—6,27; Weizenkleie 6,67—6,77; Speisefarctoffeln neue gelb 2,65; Kartoffelfloden 8,85; Landeier, gestempelt, Marktpreis 1 Stück 0,12½—0,15; Landeier, ungestempelt, Marktpreis ein Stück 0,12; Butter, Marktpreis ¼-Kilo-Stück 0,80.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: Hermann Kälig, Wilsdruff, juristisch verantwortlich für den gesamten Inhalt: einständlich überredend Verantwortlicher Angelegener: Erich Reide, Wilsdruff, Druck und Verlag: Buchdruckerei Rühner Bläunten, Wilsdruff. Zur Zeit ist Preisliche Nr. 8 gültig.

Amtliche Verkündung

Bekanntmachung.

Auf den Abschnitten a und b der Reichstacte für Marmelade, Zucker und Eier kann jeder Verforgungsberechtigzte in der Zeit vom 1. bis 16. Dezember 1939 zwei Eier beziehen.

Meißen, am 2. Dezember 1939

Der Landrat zu Meißen

Der Oberbürgermeister der Stadt Meißen.

Wir geben unsere Verlobung bekannt

Irmgard Anders
Karl Neubert

Tharandt

Grumbach
a. Z. im Felde

1. Advent 1939

„Kraft durch Freude“-Opernkarten

18. Dez. „La Traviata“, Melde schluß 6. Dez. — Am 28. Dez. „Bohème“, Melde schluß 20. Dezember bei Foto-Wugt.

Einen noch gut erhaltenen

Separator,
250—300 Liter Leistung,
mögl. „Alfa“, zu kaufen gesucht
Angebote unter 2727 an die
Verkaufsstelle dieses Blattes.

Stühle,
in verschiedener und bester
Ausführung
als Weihnachtsgeschenke passend,
empfiehlt preiswert

Arthur Schreiber,
Wilsdruff, Söbtauer Straße 16

Total ist hervorragend bewährt bei

Togal

gegen

Nerven-
Schmerzen

Rheuma
Ischias
Hexenschuß

Nerven- und
Kopfschmerz
Erkältungen

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Klinikern seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!

M 1.24 in allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illust. Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“, ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 27 Z.

Wer Angehörige bei der Wehrmacht hat, sollte sie täglich durch die Heimatzeitung grüßen!

Wenn Sie uns den Bestellchein mit der genauen Anschrift Ihres Angehörigen senden, erhält er das „Wilsdruffer Tageblatt“ täglich für den ganzen Monat zugesandt. Das heißt täglich Grüße aus der Heimat. Bereiten Sie ihm diese Freude und senden Sie uns den Bestellchein noch heute ausgefüllt zurück.

Bestellschein

Senden Sie das „Wilsdruffer Tageblatt“ ab sofort zum Preise von 2,— RM. monatlich an

Name

Feldpostanschrift

Der Bezugspreis ist einzuziehen von